

„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

# DIE NADEL

**Zum Thema:** Früher oder später halten die meisten Menschen Ausschau nach Gott. Zum Glück versteckt er sich nicht, sondern er ist immer zur Stelle, wie uns mehrere Bibeltexte in dieser Ausgabe deutlich machen. Gott zu kennen, ist Leben und zugleich Sinn des Lebens.

## „Wenn du ihn suchst, wirst du ihn finden“

Vor 25 Jahren stand ein Mädchen namens **Karen Cheng** in den Nachrichten, das beim standardisierten Test für die Zulassung an Universitäten in den USA eine perfekte Punktzahl erzielt hatte. Ihre Lehrer nannten sie wegen ihres unstillbaren Wissensdurstes und ihrer Fähigkeit festzuhalten, was sie gelesen hatte, „Wonder Woman“. Doch Karen selbst beschrieb sich als „typischen Teenager“: Sie telefonierte stundenlang mit Freunden, aß Junk-Food und wartete bis zur letzten Minute, um ihre Hausaufgaben zu machen. Sie wurde gefragt: „Was ist der Sinn des Lebens?“ Darauf hatte sie die gleiche Antwort, wie die meisten ihrer Altersgenossinnen: „Ich habe keine Ahnung. Ich würde gern wissen, wer ich bin.“

Man könnte natürlich fragen: „Was nützen einem Menschen all diese intellektuellen Fähigkeiten, wenn er nicht einmal weiß, wozu er lebt?“ Auf jeden Fall befindet sich Karen in guter Gesellschaft. Wie paradox, dass für die Kinder, die in den vergangenen Jahrzehnten geboren wurden, mehr Geld denn je für Bildung, medizinische Versorgung, Unterhaltung und Reisen ausgegeben wurde, während wir es als Eltern gleichzeitig nicht geschafft haben, sie darüber aufzuklären, wer ihr Schöpfer ist und wozu sie auf Erden sind.

Teenager sind in den letzten 40 Jahren in einer durch und durch materialistischen Gesellschaft aufgewachsen, in welcher Geld, Macht, Position und andere leere Symbole fälschlicherweise als Werte betont werden, welche dem Menschen Bedeutung verleihen sollen. Folglich verbringen die 30-Jährigen und ihre jüngeren Zeitgenossen nur wenig Zeit damit, sich über grundlegende Lebens-themen Gedanken zu machen, bevor Beruf und Familie immer größeren Druck auf sie ausüben. Zu den wichtigsten Fragen im Leben gehören folgende:

„Wer bin ich eigentlich?“

„Was ist mir wirklich wichtig?“

„Vergibt jemand Punkte beim Spiel des Lebens?“

„Gibt es ein Leben nach dem Tod?“

„Wo verbringe ich einmal die Ewigkeit und wo finde ich die Antwort auf diese Frage?“

Die Antworten auf alle diese Fragen stehen in der Bibel. Aber wer nimmt heutzutage die Bibel noch ernst?

Erinnern wir uns an den alt gewordenen **König David**. Er wusste, dass seine Tage und Stunden gezählt waren. Daher rief er seine Beamten, seine Heerführer, Geschäftsführer und Mächtigen des Landes zusammen, um ihnen ans Herz

zu legen, was ihm wichtig war. Auch sein Sohn **Salomo**, den Gott als seinen Nachfolger bestimmt hatte, war da. Es kam zu einem sehr bewegenden und historischen Gespräch zwischen dem sterbenden Monarchen und seinem jungen Erben. Dieses sagte David zu seinem Sohn, der sein Vermächtnis weiterführen sollte: „**Mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters; diene ihm von ganzem Herzen und mit williger Seele! Denn der Herr erforscht alle Herzen und erkennt alles Trachten der Gedanken. Wenn du ihn suchst, so wird er sich von dir finden lassen; wenn du ihn aber verlässt, so wird er dich verwerfen auf ewig!**“ (1. Chr 28,9)

Der gute Rat des alten Königs ist von äußerster Wichtigkeit—damals wie heute. Im Schatten des herannahenden Todes haben die letzten Worte eines Sterbenden oft eine erhöhte Bedeutsamkeit. In diesem Fall konfrontierte der König seinen Sohn mit seiner Beziehung zu Gott, über die sich jeder Mensch auf irgendeine Weise in seinem Leben einmal Gedanken machen muss: „Wenn du ihn suchst, wirst du ihn finden; wenn du ihn verlässt, ist es auf nimmer Wiedersehen!“

Was für ein wunderbares und zugleich furchterregendes Versprechen! Wenn du Gott suchst, lässt er sich finden. Er leitet und segnet die Menschen, die ihn ernsthaft suchen. Die Kehrseite davon ist die Tatsache, dass Gott dich gehen lässt, wenn du ihm den Rücken kehrst...und irgendwann gibt es kein Zurück mehr. Dieses an bestimmte Bedingungen geknüpfte Versprechen sollte uns eine ernsthafte Warnung sein.

Welchen Eindruck hat wohl die Ermahnung seines Vaters auf diesen jungen Prinzen gemacht, bevor sein Vater starb? Als Salomo zur Feder griff, um seinen Diskurs über die Demut zu schreiben, war er selbst alt geworden und vom Leben ziemlich enttäuscht. Man braucht nicht lange, um sich ein Bild davon zu machen, wie gründlich Salomo den Rat seines Vaters in den Wind schlug. Er missachtete vorsätzlich Gottes Warnung, keine Frauen aus Völkern zu heiraten, welche Götzen und falsche Götter verehrten. Die Bibel spricht unmissverständlich davon, wohin dieser offene Ungehorsam führte: „**Es geschah zu der Zeit, als Salomo alt geworden war, da wendeten seine Frauen sein Herz anderen Göttern zu, so dass sein Herz nicht mehr ungeteilt mit dem Herrn, seinem Gott, war wie das Herz seines Vaters David. So lief Salomo der Astarte nach, der Gottheit der Zidonier, und Milkom, dem Gräuel der Ammoniter. Und Salomo tat, was böse war in den Augen des Herrn, und er folgte dem Herrn nicht völlig nach wie sein Vater David.**“ (1. Kö 11,4-6)



Salomo hatte den Gott seines Vaters David verraten und dieser Schandfleck auf seinem Herzen wuchs wie ein Krebs, der ihn innerlich aufzehrte. Man kann es sich fast nicht vorstellen, dass dieser Mann, der persönlich mit Gott gesprochen und unermessliches Glück von seiner Hand empfangen hatte, sich tatsächlich vor diesen Götzen verneigen konnte, welche die heidnischen Völker für die furchtbarsten Abscheulichkeiten benutzten (von Sexorgien bis hin zum Schlachtopfer von unschuldigen Kindern). Was aber dem Fass den Boden ausschlug, war die Tatsache, dass Salomo das Volk Israel ebenfalls dazu verleitete, es ihm nachzutun!

Sein Leben beweist, dass sich auch bei Reichtum, Ruhm, Wein, Weib und Gesang trotzdem Langeweile einstellen kann, wenn das Leben seinen Sinn verloren hat. Die Hand Gottes hatte ihn garantiert verlassen. Sein Vater hatte ihn Jahrzehnte früher davor gewarnt.

## Wie stark ist der Hunger nach Gott?

**1.Mose** zeichnet gleich zu Anfang ein wunderbares Bild von **Adam** und **Eva** und ihrer persönlichen Beziehung zu Gott. Ein Dutzend Kapitel später können wir eine ähnlich intime Beziehung zwischen Gott und **Abraham** feststellen. Auch **Mose** und **David** zeigen uns ganz offen ihren Hunger nach Gott und ihren Wunsch, ihn näher kennenzulernen. Auf dem Berg Sinai rief Mose zu Gott: „**Wenn ich wirklich Gnade in deinen Augen gefunden habe, so lass mich doch deine Wege erkennen, dass ich dich kenne...**“ (2. Mose 33,13). Und Gott antwortete ihm mit einer außergewöhnlichen Selbstoffenbarung. Obwohl er keineswegs vollkommen war, ist auch das Leben Davids (1 & 2 Samuel) von einer zutiefst innigen Beziehung zu Gott und einer tiefen Sehnsucht nach ihm geprägt, was in seinen vielen Psalmen zum Ausdruck kommt: „**Gott, du bist mein Gott; dich suche ich von ganzem Herzen. Meine Seele dürstet nach dir, mein ganzer Leib sehnt sich nach dir...**“ (Ps. 63:2). Der Hunger nach Gott bei diesen Glaubenshelden ist ein Beispiel für uns, wie wir unser eigenes Verlangen nach Gott animieren können (Röm 15,4).

## Gott kennen in Christus

Das Gebet Jesu für seine Jünger (s. Joh 17,3) lässt uns wissen, dass es nicht nur einigen wenigen Berühmtheiten des Alten Testaments vorehalten war, eng mit Gott verbunden zu sein. Gott möchte, dass jeder Mensch ihn persönlich kennt und ihn von ganzem Herzen und mit tiefer Hingabe liebt. Die Evangelien bekräftigen für alle Menschen den Aufruf an Israel: „**Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen.**“ Als Gottes Bote mahnt **Jeremia**: „**So spricht der HERR: ...Wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der HERR bin.**“ (9,22-23)

Auch wenn wir Gott in und durch Jesus Christus gefunden haben, müssen wir an ihm dranbleiben. Wer eine tiefere Beziehung mit Gott möchte, muss sich unaufhörlich dafür einsetzen. Vorsicht: Geistliches Wachstum hat einen Todfeind—die Selbstzufriedenheit! Ein akutes Verlangen nach Gott ist die Voraussetzung dafür, dass Christus sich seinem Volk offenbart. Gott wartet auf unser Verlangen nach ihm. Bei vielen von uns wartet er schon viel zu lange. Aber wie können wir erwarten, irgendetwas von Gott zu erfahren, wenn wir kein Verlangen danach haben?

## Zitate

„Wir sollten unsere Gedanken ganz auf Gott konzentrieren. Je näher man ihn kennenlernt, desto mehr will man von ihm und über ihn wissen.“ – **Bruder Lorenz**

„Können wir uns ein Unterfangen vorstellen, das höher, erhabener und hinreißender ist, als Gott kennenzulernen? Sobald uns bewusst wird, dass wir genau dafür erschaffen wurden, ergeben sich die meisten Probleme unseres Lebens von selbst....Wie wird unser Wissen über Gott zu echter Gotteserkenntnis? Das Konzept dafür ist einfach, aber anspruchsvoll. Will heißen, dass wir jede Wahrheit, die wir über Gott erfahren, vor und mit Gott gründlich betrachten, was im Endeffekt ins Gebet und zum Lobpreis Gottes führt.“

— **J.I. Packer**, Knowing God

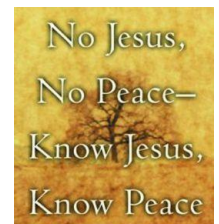
„Gott muss man in gesunden Tagen suchen, weil man ihn in schweren oft nicht findet.“ – **Dietrich Bonhoeffer**

„Keiner verirrt sich so weit weg, dass er nicht zurückfinden kann zu dir, O Gott, der du nicht bloß bist wie eine Quelle, die sich finden lässt, sondern du bist die Quelle, die selber den Dürstenden sucht.“ – **Sören Kierkegaard**

„Vater, verleihe uns Weisheit, dich zu erkennen; Eifer, dich zu suchen; Geduld, auf dich zu warten; ein Herz, über dich nachzusinnen, und ein Leben, dich zu verkündigen in der Kraft unseres Herrn Jesus Christus.“ – **Ambrosius**

„**Ihn [Jesus] möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung...**“ (Phil 3,10)

Als Ebenbilder Gottes haben wir die angeborene Fähigkeit, ihn zu erkennen. Aber aufgrund unserer verdorbenen Natur (Sünde) fehlt uns die Kraft (Joh 1,12) und das Sehvermögen (2. Kor 4,4-5). In dem Augenblick, in dem Gottes Geist uns zum Leben erweckt (Regeneration), erspürt unser ganzes Wesen seine Verwandtschaft mit Gott und lässt unser Herz in freudiger Erkenntnis höherschlagen.



## Zum Schluss

Diese Erkenntnis Gottes ist jedoch kein einmaliges Geschehen, sondern sie vertieft sich mit dem steten Blick des Herzens auf den dreifaltigen Gott. Das war schon immer so. „Wer die heiligen Männer und Frauen der Vergangenheit kennenlernt, wird das Feuer ihres Verlangens nach Gott spüren. Sie trauerten um ihn, sie beteten und rangen und suchten Tag und Nacht nach ihm. Und wenn sie ihn fanden, waren sie umso glücklicher, weil sie ihn so lange suchten.“

Für Mose war die Tatsache, dass er Gott kannte, ein Ansporn, ihn noch besser kennenzulernen. „Nun, darum bitte ich dich, wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, zeige mir jetzt deinen Weg, damit ich dich kenne, damit ich Gnade in deinen Augen finde.“ Und dann stand er auf und stellte die kühne Bitte: „Lass mich dich in deiner Herrlichkeit sehen.“ Gott war offenbar erfreut über Moses Inbrunst und rief ihn am nächsten Tag auf den Berg, wo er seine ganze Herrlichkeit an ihm vorübergehen ließ....

Das Leben Davids war eine Springflut geistlichen Verlangens und in seinen Psalmen hören wir den Ruf des Suchenden und den Freudenschrei des Entdeckers. Der Apostel Paulus bekannte, dass die Antriebskraft seines Lebens sein brennendes Verlangen nach Christus war. „Ihn will ich immer besser kennenlernen“ war sein Herzenswunsch und dafür opferte er alles.“ — **A.W. Tozer**